

WILDBIENEN KENNENLERNEN

Einzelgänger

Neben der domestizierten Honigbiene gibt es in Deutschland über 600 Wildbienenarten. Diese leben meist solitär und nicht im Volk. Dabei legt ein einzelnes Weibchen ein Nest an und versorgt ihren Nachwuchs mit Nektar und Pollen. Die Bienenlarve entwickelt sich allein und schlüpft meist erst im Folgejahr. Lediglich die Hummeln und einige Furchenbienenarten besitzen eine soziale Lebensweise mit einer Königin und Arbeiterinnen. Ihre Völker werden jedoch stets nur ein Jahr alt.

Nahrungsspezialisten

Wildbienen ernähren ihre Larven mit Nektar und Pollen. Viele Arten sind dabei hoch spezialisiert und sammeln Pollen nur an ganz bestimmten Pflanzen. Die wichtigsten Pflanzengruppen für Wildbienen sind Korbblütler, Schmetterlingsblütler, Kreuzblütler, Lippenblütler, Glockenblumengewächse, Doldenblütler und Weidengewächse.

Nistspezialisten

Auch zum Nisten benötigen Wildbienen ganz unterschiedliche Strukturen. Jede Art ist dabei hoch spezialisiert. Die meisten Wildbienen graben eine Höhle in den Boden. Andere Arten nisten über der Erde. Sie nutzen alte Käferbohrlöcher, hohle Pflanzenstängel oder Mauerritzen. Diese Arten lassen sich gut in Wildbienenhotels ansiedeln.

Warum sind Wildbienen bedroht?

Etwa die Hälfte der Wildbienenarten steht in einer Gefährdungskategorie auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten Deutschlands, einige Arten sind bereits ausgestorben. Bienen brauchen reich strukturierte Lebensräume und können nur dort leben, wo ihre vielfältigen Ansprüche an Nahrung und Nistplatz erfüllt werden. Doch solche Lebensräume verschwinden, weil Freiflächen zugebaut und Straßenränder so oft gemäht werden, bis dort nichts mehr blüht. Gärten verwandeln sich in monotone Graswüsten mit exotischen Ziersträuchern oder Nadelbäumen. Daher müssen wir in Stadt und Land mehr achtgeben auf unsere heimische Insektenwelt und geeignete Lebensräume bewahren und schaffen.



WIE SIE HELFEN KÖNNEN

Die Deutsche Wildtier Stiftung ist auf die Hilfe von engagierten Menschen angewiesen. Ihre Spende fließt zu 100 Prozent in die Projekte. Mit einer einmaligen Spende helfen Sie, Maßnahmen für die heimischen Wildtiere umzusetzen. Mit einer Patenschaft ab 10 Euro im Monat oder einer regelmäßigen Spende Ihrer Wahl tragen Sie besonders nachhaltig zum Schutz der Wildtiere bei.

Unter www.DeutscheWildtierStiftung.de/Spenden erfahren Sie mehr über unsere Spendenprojekte. Sie können online spenden, eine Dauerspende einrichten und auch eine Patenschaft abschließen. Sie erhalten automatisch zu Beginn des Folgejahres eine Spendenbescheinigung.

Wenn Ihnen Deutschlands Wildtiere am Herzen liegen und Sie artenreiche Lebensräume für Wildtiere für nachfolgende Generationen bewahren wollen, können Sie die Deutsche Wildtier Stiftung mit einem Teil Ihres Nachlasses in Ihrem Testament bedenken. Weiterführende Informationen erhalten Sie hier: www.DeutscheWildtierStiftung.de/Testamentsspende

Sie möchten sich auch praktisch am Artenschutz beteiligen? Unsere kostenlosen Ratgeber senden wir Ihnen gern zu. Sie finden unsere Publikationen auf unserer Webseite: www.DeutscheWildtierStiftung.de/Publikationen

Haben Sie Fragen? Dann rufen Sie uns an unter 040 970 78 69-0 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: Spenden@DeutscheWildtierStiftung.de



Deutsche Wildtier Stiftung

Lucy-Borchardt-Straße 2 · 20457 Hamburg
Telefon: 040 970 78 69-0 · Fax: 040 970 78 69-99
Info@DeutscheWildtierStiftung.de
www.DeutscheWildtierStiftung.de

Vorstand: Prof. Dr. Klaus Hackländer
Vorsitzender des Präsidiums:
Prof. Dr. J.-Matthias Graf von der Schulenburg

Unser Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE46 3702 0500 0008 4643 00



LEBENSRAUM FRIEDHOF

Hotspot der Artenvielfalt



LEBENSRAUM FRIEDHOF

Das Potenzial für den Artenschutz auf den über 30.000 Friedhöfen in Deutschland ist unverkennbar. Es gibt sehr viele Flächen, die sich hervorragend eignen, um Blühpflanzen anzusäen. Zahlreiche Pflanzen und Tiere finden auf Friedhöfen, wenn diese richtig gestaltet sind, Nahrung, Unterschlupf und Nistplätze. Vielerorts herrscht bereits reges Treiben: Viele – teilweise bedrohte – Wildbienenarten fliegen von Blüte zu Blüte, Spechte zimmern ihre Bruthöhlen in alte Bäume, Eichhörnchen hüpfen von Baum zu Baum, Igel verstecken sich in Reisighaufen und Fledermäuse jagen nachts Insekten. So können Friedhöfe zu einem Hotspot der Artenvielfalt werden.

Flächenpflege

Ein Friedhof hat häufig Vorhalteflächen, die zu Grabstätten umgewandelt werden können, jedoch vorerst nicht benötigt werden. Diese Zierrasenflächen werden gewöhnlich nicht gedüngt oder mit Pestiziden behandelt. Sie können zu Wildblumenwiesen umgestaltet werden! Durch eine Reduzierung der Mahd sowie die Ansaat heimischer Wildblumen kann sich eine blütenreiche Wiese entwickeln. Gemeinsam mit zahlreichen Friedhöfen konnten wir in den letzten Jahren mehrere Tausend Quadratmeter Wildbienenlebensräume schaffen.

Grabpflege

Wie Gräber mit einheimischen Wildstauden zu wahren Wildbienenparadiesen werden, wollen wir Ihnen hier zeigen. Grabpflege macht viel Arbeit: Unkraut entfernen, die empfindlichen Pflanzen im Sommer täglich gießen, saisonabhängig pflanzen und so den Ansprüchen der beliebtesten Arten entsprechen. Die Grabpflege mit wildbienenfreundlichen Stauden erleichtert diese Arbeit, weil die heimischen Pflanzen gut an unser Wetter angepasst sind, weniger Pflege bedürfen und das ganze Jahr über stehen bleiben können.

BLÜHENDE PRACHT

Die einfachste Art der wildbienenfreundlichen Grabgestaltung ist die Anlage eines Insektenparadieses aus Saatgut. Diese Gestaltung erfordert weniger Pflege als ein mit Stauden bepflanztes Grab. Die heimischen Blumen blühen von Mai bis September. Die Blühpflanzen sind schön anzusehen und kommen jedes Jahr von allein wieder. Enthaltene Arten sind meist verschiedene Sorten Klee, Malve, Margerite, Glockenblume oder Natternkopf.

Weitere Informationen zu geeigneten Blühpflanzen für Wildbienen und was man bei der Ansaat einer Wildblumenwiese beachten muss, finden Sie auf unserer Projektwebseite unter www.wildbiene.org.

DIE AUSWAHL MACHT'S

Eine insektenfreundliche Grabbepflanzung ist einfach umzusetzen: Statt der üblichen Zierpflanzen wie Primeln, Begonien und dergleichen sollten überwiegend Stauden genutzt werden, die Nektar und Pollen für die Bestäuber zur Verfügung stellen. Blühpflanzen eignen sich als Pollen- und Nektarquelle meist dann, wenn die Blüten für die Wildbienen zugänglich sind. Ist die Blüte gefüllt, sieht sie zwar schön aus, bietet den Insekten aber weder Nektar noch Pollen. Heimische Wildstauden sind in der Regel mehrjährig: Wenn man sie einmal angepflanzt hat, blühen sie jedes Jahr wieder.

Geeignete Blühpflanzen für Wildbienen:



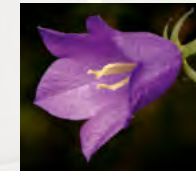
Aster



Malve



Wegwarte



Glockenblume



Schafgarbe



Natternkopf

Mehr
Pflanzen und
Informationen

